

Anspruchsvolles Programm

Orgelkonzert Antonina Krymova begeistert mit Werken von Johann Sebastian Bach bis Maurice Duruflé in der Ellwanger Stadtkirche. *Von Uwe Glowienke*

Ellwangen. Auf ein besonderes Orgelkonzert konnten sich die Besucher in der evangelischen Stadtkirche am Sonntag freuen. Die Organistin Antonina Krymova, geboren in Russland, spielte Stücke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Jehan Alain und Maurice Duruflé.

In die reichlich mit Bildern verzierten Kirche fügten sich die Kompositionen der genannten Künstler harmonisch ein. Antonina Krymova entlockte mit ihrem Spiel dabei der Orgel Klänge, die zu den Deckenfresken passten und sich ebenso darstellten wie das schmiedeiserne Gitter beim Ausgang – fest in der Gesamtheit, spielerisch verschnörkelt und sicher in der Ausführung.

Die Musikerin, die am Konservatorium in St. Petersburg Klavier und Orgel studierte und später mit einem DAAD-Stipendium nach Stuttgart an die Musikhochschule wechselte, besuchte auf vielen Reisen Meisterkurse bei namhaften Lehrern. Für Ellwangen hatte sie Johann Sebastian Bach mit dem Praeludium und Fuge G-Dur, BWV 541 und die Choralpartita „Sei gegrüßt, Jesu gütig“, BWV 768 mit Thema und elf Variationen dabei.

Schon bei diesen ersten Stücken gab es in der Kirche eine wahrnehmbare, fast schon geheiligte Atmosphäre, hervorgerufen durch die Art, wie Krymova die Tasten und Register beherrscht



Antonina Krymova spielt auf Orgeln in ganz Deutschland und darüber hinaus. Dem Instrument in der Ellwanger Stadtkirche entlockte sie bei ihrem jüngsten Konzert meisterhaft die Töne. *Foto: glo*

und mit ihnen den Kompositionen Ausdrucksstärke verleiht. Verfolgt man ihren Werdegang wird deutlich, dass sie, selbst zwei Masterabschlüsse innehabend, sich neben ihren Konzertreisen seit 2011 in der Dionysiuskirche in Fellbach-Schmidlen noch Zeit als Organistin nimmt.

Kaum ein anderes Instrument vermag so unterschiedliche wie lautmalersche Töne hervorzubringen.

Auch bei César Francks Choral Nr. 2 h-Moll oder Jehan Alain's Fantasie Nr. 2 war spürbar, wie viel Übung und Ausdauer es bedarf, das Instrument in

seiner Gänze so zu beherrschen wie Antonina Krymova. Zum Abschluss des einstündigen Konzertes brachte die Ausnahmeorganistin die Toccata aus der Suite op. 5 von Maurice Duruflé zu Gehör und beendete damit ein kurzweiliges wie anspruchsvolles Programm.